

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade in kleinen und mittleren Unternehmen sind Betriebsrenten heute oft noch die Ausnahme. Um den Ursachen dafür wissenschaftlich auf die Spur zu kommen, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Studie erstellen lassen. Liefert sie konkrete Lösungsansätze? Dr. Paulgerd Kolvenbach, Geschäftsführer der Longial, kommentiert die Ergebnisse.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Longial Presseteam



## Presseinformation der Longial GmbH

Düsseldorf, 20. August 2014

### **Betriebsrente im Mittelstand – immer noch ein Sorgenkind? Studie des BMAS zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung**

**Noch immer schließen in mittelständischen Unternehmen zu wenige Arbeitnehmer eine Betriebsrente ab. Mit Blick auf die Versorgungslücke im Rentenalter beunruhigt dies auch die deutsche Politik. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat daher eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Problematik beschreiben und Vorschläge für systematische Lösungsansätze liefern soll. bAV-Experte Dr. Paulgerd Kolvenbach, Geschäftsführer der Longial, erläutert die wichtigsten Erkenntnisse der Studie.**

Die gesetzliche Rente kann heute keine Vollversorgung mehr gewährleisten. Immer mehr Menschen müssen damit rechnen, später von Altersarmut betroffen zu sein. Um die Lücke zwischen der gesetzlichen Rente und dem Bedarfseinkommen zu schließen, sollten Arbeitnehmer daher ergänzend vorsorgen. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Betriebsrente, auch betriebliche Altersversorgung (bAV) genannt. Eigentlich bietet sie Arbeitgebern und Mitarbeitern eine klassische ‚Win-win‘-Situation: Der Arbeitnehmer sorgt für das Alter vor, das Unternehmen gewinnt ein attraktives Mittel zur Mitarbeitermotivation und -bindung. Warum setzt sich die bAV besonders in kleinen und mittleren Unternehmen (sogenannte KMUs) dennoch nicht in dem Maße durch, wie es sich die Politik erhofft? „Als häufigste Argumente nennen die befragten Unternehmen, dass die bAV zu teuer, zu komplex und mit Haftungsrisiken verbunden sei“, erläutert Dr. Paulgerd Kolvenbach, Geschäftsführer der Longial. Welche neuen Befunde liefert dazu nun die aktuelle Studie des Bundesarbeitsministeriums?

#### **bAV weiterhin wenig in KMUs vorhanden**

Die „Machbarkeitsstudie für eine empirische Analyse von Hemmnissen für die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung in kleinen und mittleren Unternehmen“, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegeben hatte, sollte Wege zur Beantwortung der Frage herausarbeiten, warum insbesondere in KMUs die Betriebsrente noch immer nicht richtig Fuß gefasst hat. „Ob eine branchenspezifische Lösung, beispielsweise für Bau oder Chemie, mehr Erfolg hat als eine branchenunabhängige, kann die Studie leider wenig klar beantworten“, kommentiert Dr. Kolvenbach eines der Ergebnisse.

„Die Aussage, dass vor allem gut verdienende Arbeitnehmer in Vollzeit mit höherem Bildungsgrad in die bAV investieren, war bereits zuvor bekannt.“ Ein Unterschied zwischen KMUs und größeren Konzernen war hier nicht festzustellen.

### **Hemmnisse zur Verbreitung der bAV identifiziert**

Interessant ist dagegen die Auflistung der Hemmnisse, die einem höheren Verbreitungsgrad der Betriebsrente vor allem in KMUs im Weg stehen: Insgesamt 40 Stolpersteine identifiziert die Studie. Sie unterscheidet dabei zwischen den Perspektiven der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Produkthanbieter. Und kommt zu einem überraschenden Ergebnis: „Arbeitgeber sehen als Grund für die mangelnde Verbreitung einer Betriebsrente die fehlende Nachfrage seitens der Mitarbeiter. Diesen wiederum fehlt ausdrücklich ein entsprechendes Angebot ihres Unternehmens“, fasst Dr. Kolvenbach von der Longial zusammen und mahnt: „Wer hat hier mit wem nicht gesprochen?“ Könnte in dieser Konstellation nicht die viel diskutierte Opting-Out-Variante eine Lösung sein? Das würde bedeuten, dass jeder Arbeitnehmer eine Betriebsrente mit dem Arbeitsvertrag abschließt – außer, er entscheidet sich bewusst dagegen. Hierzu steht aber eine Entscheidung des Gesetzgebers noch aus. Opting-Out würde allerdings nur einen Teilaspekt des Problems lösen: Das Angebot an die Arbeitnehmer. Die Arbeitgeber müssten immer noch freiwillig mitspielen.

### **Mangelnde Unterstützung?**

Ein weiteres wichtiges Hindernis auf Seiten der Arbeitgeber arbeitet die Studie klar heraus: Sie nennen häufig fehlende Spezialisten bzw. mangelnde Personalressourcen als Grund, weshalb sie die Betriebsrente im Unternehmen wenig fördern. Kaum bekannt ist demnach die Möglichkeit, den ganzen Prozess rund um die Betriebsrente – von der Einführung bis zur Auszahlung – quasi outzusourcen: „Ein kompetenter Pensionsberater berät und begleitet ein Unternehmen sowohl bei der Einrichtung als auch bei der Betreuung einer betrieblichen Altersversorgung – und übernimmt so Aufgaben des Risk Managements für das Unternehmen“, so Dr. Kolvenbach. Zu den Leistungen eines Pensionsberaters gehört auch die Kommunikation mit der Belegschaft. Außerdem führt er bei Bedarf die administrativen Prozesse für das Unternehmen durch. Diese Unterstützung könnte nicht nur in kleineren und mittleren Unternehmen die Hürden für eine betriebliche Versorgungslösung rasch aus dem Weg räumen, sondern auch den Weg freimachen für ein attraktives Mittel zur Mitarbeiterbindung und -motivation in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels.

Anzahl der Anschläge (inkl. Leerzeichen): 4.823

---

Diese und weitere Themen finden Sie unter [www.longial.de](http://www.longial.de) und [XING](#).

Möchten Sie zukünftig keine Pressemitteilungen der Longial mehr erhalten, klicken Sie bitte [hier](#).

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über Ihr kurzes Signal oder einen Beleg – vielen Dank!

---

### **Weitere Informationen:**

HARTZKOM

Strategische Kommunikation

Katja Rheude

Tel 089 998 461-24

Fax 089 998 461-20

[longial@hartzkom.de](mailto:longial@hartzkom.de)

### **Über Longial**

Die Longial GmbH mit Sitz in Düsseldorf und weiterem Standort in Hamburg versteht sich als der Pensionsberater mittelständischer Unternehmen: eigenständig und neutral, mit ganzheitlichem Beratungsansatz und vollumfänglichem Leistungsangebot. Von der Beratung bei Neueinrichtung oder Umstrukturierung der bAV über versicherungsmathematische oder betriebswirtschaftliche Bewertungen bis hin zur Administration, dem kompletten Informationsmanagement und der

Erstellung und Umsetzung von Finanzierungskonzepten: Die derzeit 70 Mitarbeiter bieten den Firmenkunden von Longial maßgeschneiderte, integrierte bAV-Lösungen auf höchster Qualitätsstufe.  
Weitere Informationen: [www.longial.de](http://www.longial.de)